

Dokumentation 1. Infoabend mit Workshop Internationaler Naturpark Rätikon

Teilregion Vorarlberg | 17. Jänner 2018 | Bürs | Mittelschule | 19 – 22 Uhr



Ablauf

Begrüssung

(Herbert Bitschnau, ARGE Naturpark Rätikon; Johannes Rauch, Landesrat; Georg Bucher, Standortbürgermeister Bürs)

Kurzinformationen zum Projekt Internationaler Naturpark Rätikon

(Birgit Reutz, Projektleitung ZHAW für Machbarkeitsstudie / Teilregion Vorarlberg)

Grenzen mit einem Naturpark überschreiten

(Georg Fromm, Kerngruppe Prättigau)

Naturpark Beverin konkret

(Thomas Buchli, Präsident Naturpark Beverin)

Fragen und Diskussion

Pause

Workshop an Thementischen

- 1. Visionen: Wo liegen Chancen und Möglichkeiten eines Internationalen Naturparks Rätikon?**
- 2. Was sind mögliche Herausforderungen und Konflikte, die ein Naturpark mit sich bringen könnte?**
 - Tourismus
 - Gewerbe
 - Land- und Alpwirtschaft
 - Kultur und Gesellschaft
 - Natur- und Landschaftsschutz
 - Jagd und Forst
 - Junge Erwachsene

Kurze Zusammenschau der Thementische

Fazit und Ausblick

(Birgit Reutz, Stefan Forster)

Gemütlicher Ausklang mit kulinarischen Leckerbissen der Bauerntafel Bürs

Zusammenfassung Chancen und Herausforderungen eines Internationalen Naturparks Rätikon

Visionen: Wo liegen Chancen und Möglichkeiten eines Internationalen Naturparks Rätikon?

- Es können grenzüberschreitende Angebote, Veranstaltungen, Projekte und Austausch in verschiedenen Bereichen wie Kultur, Bildung, Landwirtschaft, Tourismus, Forschung vorangetrieben werden
- Durch den Naturpark kann der (touristische) Marktauftritt gestärkt werden
- Schaffung / Sicherung von Arbeitsplätzen
- Ausbau der Infrastruktur (Bus, Wanderwege, MTB, Skigebiete)
- Stärkung der regionalen Produkte (Label)
- Erhaltung des kulturellen Erbes und der Naturräume
- Themenübergreifende Projekte / Koordination über eine Ansprechperson kann durch den Naturpark initiiert werden.
- Es bestehen bessere Möglichkeiten für eine Besucherlenkung

Was sind mögliche Herausforderungen und Konflikte, die ein Naturpark Rätikon mit sich bringen könnte?

- Ein länderübergreifende/s Koordination / Management / Kommunikation aufzubauen und durchzuführen
- Unterschiedliche rechtliche Rahmenbedingungen in den verschiedenen Ländern
- Konflikte können sich zwischen Tourismus und Landschaftsschutz ergeben, folglich soll die Balance gehalten werden
- Sorge, dass strengere Richtlinien in der Landwirtschaft geltend gemacht werden
- Übersteigerte Erwartungen der unterschiedlichen Themengebiete
- Bevölkerung / Betroffene gleichermassen einbinden

Thema	Chancen und Möglichkeiten	Herausforderungen und Konflikte
Junge Erwachsene	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsamer Ursprung - Voneinander lernen (grenzüberschreitend) - Grenzüberschreitende Bildungsangebote / Kulturveranstaltungen - Grenzen in den Köpfen überwinden - Schutz der Naturlandschaft für kommende Generationen gewährleisten - Unabhängige Arbeitsplatzgestaltung (Digitalisierung, Infrastruktur) - Region – «eigener Lebensraum» - in Zukunft mitgestalten können 	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Perspektiven in den Tälern - Naturschutz vs. Freizeit/Tourismus
Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> - Neue Handwerksgruppen ansiedeln - Arbeitsplätze schaffen - Analog und Digital - Bezug zum Handwerk - Gegenseitige Vermarktung; Verkaufs- und Werbegemeinschaften (Rätikon-TV) - Handwerksmesse - Leuchtturmprojekte voran treiben und umsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Zoll und Steuern - Grenzüberschreitendes Arbeiten - Vorschriften der Gesetze

Thema	Chancen und Möglichkeiten	Herausforderungen und Konflikte
Natur- und Landschaftsschutz	<ul style="list-style-type: none"> - Gesetzliche Verbindlichkeiten PRO Naturschutz - Touristisches Potenzial der unberührten Natur - Bewusstseinsbildung für Ziele des Naturschutzes; Umweltbildung (Exkursionen, Vorträge); Sensibilisierung auf Umweltschutz (z.B. weniger Schnitte auf landwirtschaftlichen Flächen, glyphosatfreie Gemeinden) - Bewahrung des Naturraums (keine/wenig Infrastruktur, Bsp. Wasserkraft, Verbauung von Gewässern) - Förderung extensiver Bewirtschaftung (Qualitätsstandards eines Naturpark Labels) - Natur- und Umweltschutzgedanken fließt bei Bauvorhaben (Forststrassen, Feriensiedlungen, Skilifte...) stärker ein - Touristische Entwicklung ohnehin nicht zu stoppen → Chance des Naturparks - Beginn einer Diskussion zugunsten Naturschutz - Erhalt der Vielfalt, gemeinsamer Artenschutz - Gemeinschaftliche Vertretung / gemeinsame(s) Management / Organisation bei Umsetzungen (Maiensäss, Alpwirtschaft, Naturschutzprojekte) → ein Ansprechpartner - Ausrichtung auf Nachhaltigkeit - Kulturelles Erbe erhalten (Mauern, alte Gebäude wie Ställe, Traditionen, Wege) z.B. durch Alpvereine, Vereine, Gründung eines neuen Vereins...) - Grenzüberschreitende Wegplanung - Grenzüberschreitung als USP - Themen bündeln, Projekte umsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> - (Aus)verkauf Naturschutz für Interessen im Tourismus - Erschliessung von unberührten Naturräumen (grenzüberschreitend) - Möblierung der Landschaft - Übersteigerte Erwartungen seitens Naturschutz, Tourismus, Jagd, Alp, Agrargemeinschaften, Freizeitnutzer - Naturschutz vs. Tourismus - Naturschutz vs. Wirtschaftlichkeit (wie werben?) - Zukunftsentwicklungen Tourismus: Zusammenschlüsse Skilifte → Sanfter Tourismus und kanalisiertes Erlebnis (Funpark) - Parität: Naturschutz und Tourismus soll es sein (kein Anhängsel) - Schwache Vertretung des Naturschutzes im Prozess und Management - Mehr Einbindung von Bevölkerung und Nutzergruppen im Naturpark (Bauvorhaben, Gestaltungschance!) - Gemeinsame Ideen für Nebeneinander, Diskussionen konstruktiv, Natur erhalten - Fairplay Regeln gemeinsam angehen

Thema	Chancen und Möglichkeiten	Herausforderungen und Konflikte
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Skigebietsverbindung Gargellen – Klosters - Bergbahnen als Tor in den Naturpark - MTB-Streckenausbau - Angleichung Gesetz - Marketing-Effekt / Vermarktungspotenzial - Authentizität – Beschäftigung mit Natur; Schönheit der Landschaft - Aufwertung der Region - Internationalität (3-Länder-Grenze, Verschiedene Volksgruppen) - Entwicklung von Verkehrskonzepten – ÖPNV, Wanderbus - Verzahnung Zusammenarbeit - Gute Zugänglichkeit / Erreichbarkeit - Naturpark-Infrastruktur & Vermittlung - Passt zur Tourismusstrategie und Marke Vorarlberg - Fördermittel - Standortvorteil: leben und arbeiten in einem Naturpark - Gemeinsame Produkte (Weitwanderwege, regionale Produkte...) - Strategie gemeinsam entwickeln - Bewusstseinsbildung - Besucherlenkung - Regionalität – Steigerung der Wertschöpfung 	<ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche Rahmenbedingungen - Fremdbestimmtheit im eigenen Gebiet - Verkehrszuwächse - Doppelgleisigkeiten, z.B. Vermarktung (regionale Produkte) - Organisation über Länder-, Regions-, Ortsgrenzen - Ökosensibilisierung - Finanzierung - Politisierung von Entscheidungsprozessen - Kommunikation und Einbindung der Bevölkerung - Transparenz und Gleichbehandlung von verschiedenen Gemeinden und Interessen - Unterschiedliche strategische Intentionen beziehungsweise Erwartungen - Vermeidung von «Übernutzung» / Massentourismus - Erfüllung oder Erwartung in punkto Qualität

Thema	Chancen und Möglichkeiten	Herausforderungen und Konflikte
Land- und Alpwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung Image Alpwirtschaft, Wertschätzung der Landwirtschaft - Alpen grenzüberschreitend öffentlich besser präsentieren → Vorteile zeigen (z.B. Lawinenschutz) - Vermarktung Regionalität – regionale Produkte, Gemeinsames «Label» - Sicherung der Bewirtschaftung - Nachhaltiges Denken - Bewahrung «ruhiger Gebiete» - Berührungspunkt Landwirtschaft und Tourismus - Einbindung der Betroffenen - Bestoßung / Bewirtschaftung der (Hoch-)Alpen durch grenzüberschreitende Kooperationen (angepasster Viehbestand, alte Rassen) - Neue Bewirtschaftungsmodelle (z.B. Schafe), Kräuteranbau als neue Produktionsform - Alpenverein hilft ehrenamtlich beim Schwenden (ausweiten) - Landwirtschaftliche Produkte der Alpen zu einem guten Preis verwerten (auch grenzüberschreitend) → Alpen erwirtschaften Geld → Hotellerie verpflichtet - Eventuell Chance zur Zusammenarbeit der Landwirte z.B. bei der Fleischvermarktung, gemeinsame mobile Schlachtereie (vgl. Wasser abfüllen) - Unterstützung der Landwirte durch einzelne Projekte z.B. Unterstützungsprojekte für Heubargen eindecken (mit regionalen Schindeln) → öffentliche Förderung, neue Nutzungsüberlegungen; es braucht Kümmerer für Projekte - Austausch von Erfahrungen zu neuen Ideen (über Grenze und zwischen Naturpärken) - Wanderwegnetz optimieren (Beschilderung, Regeln → Hunde) 	<ul style="list-style-type: none"> - TBC – grenzüberschreitende Einschränkungen - Vermarktung der regionalen Produkte (Fleisch) in der Gastronomie ist schwierig - Im Moment sind die Kühe zu schwer für die Alpen - Erwartungshaltung «biologische Betriebe» und traditionell so wie früher - Grossraubwild (Wolf, Bär...) - Kritische Betrachtung von Entwicklung (Wegebau) - Naturpark als Einbahn Straße: zurück schwierig - Einschränkung und Nutzen mit Augenmass - Klare Unterscheidung: Naturpark / Nationalpark - Einbindung Grundeigentümer - Ökonomische Entwicklung schwieriger - Naturschutz ist präsent - Mehr Bewerbung bringt mehr Frequenz - «Romantische» Darstellung - Gefahr: Bürokratie

Thema	Chancen und Möglichkeiten	Herausforderungen und Konflikte
Jagd und Forst	<ul style="list-style-type: none"> - Bessere Vernetzung / Information - Sensibilisierung für Lebensraum - Marke «Naturpark» für Produkte - Gemeinsame Forschungsprojekte (wie z.B. Besenderung Rotwild) - Zusammenkommen trotz Grenze und Unterschiedlichkeit - Besucherlenkung besser möglich - Parkranger, leichtere und bessere Kontrollierbarkeit - Möglichkeit der Entfaltung für die Region - Naturschonende touristische Nutzungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Spielregeln (Qualitätskriterien, Produkte/Vermarktung, Lebensraumgestaltung/-entwicklung, Nutzungsdruck (Mountainbike!)) - Architektur (regional angepasst) - Keine Segregation - Unterschiedliche Strukturen zusammen zu bringen (Stand, Gemeinden...) - «Mitnehmen was schon vorhanden ist» - Überzeugungsarbeit / ehrliche Information - Komplexität und mehrschichtige Entscheidungsebene (Fokussierung)
Kultur und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Kulturlandschaftsfonds Rätikon - Bewusstsein, Know-How, Förderung (historische Baukultur, Handwerkstechniken) - Einheitliche Erhaltung der Kulturlandschaft - Veranstaltungen – Austausch - Historische Gemeinsamkeiten (grenzüberschreitende Ausstellungen und Kunstprojekte, Plattform zur gemeinsamen Kommunikation und Forschung) - Schulkooperationen, -projekte, -austausche (gegenseitige Projektwochen) - Themenwege z.B. Walsenweg - Architektur: historisch / zeitgenössisch - Begegnungen: Dialog und Begegnungsraum / Menschen sollen zusammenkommen - Gemeinsamer Kulturführer - Traditionelle Kulinarik – Vergleich / Austausch (Spezialitäten) - Kulturgut erhalten / schützen - Gemeinsame Rituale / Bräuche / Traditionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Vermeidung eines Schilderwaldes (in der Landschaft bei Themenwegen) - Nachhaltige Strukturen - Kulturelle Identität erhalten

Auf Naturpark-Pfaden

Informationsabend samt Workshop zu Naturpark Rätikon am 17. Jänner in Bürs.

BÜRS Was bringt ein internationaler Naturpark Rätikon? Welche Chancen und Potenziale können damit genutzt werden? Wie ließe sich ein grenzüberschreitender Naturpark zusammen mit dem Prättigau und Liechtenstein organisieren? Was ändert ein Naturpark? Welche Interessenkonflikte kann es geben? Welche Möglichkeiten und Vorteile? Antworten auf solche Fragen rund um den avisierten „Internationalen Naturpark Rätikon“ werden aktuell im Rahmen einer Machbarkeitsstudie in enger Einbindung mit der Bevölkerung gesucht. Der erste öffentliche Teil der Studie findet nun bei einem Informationsabend samt Workshop am Mittwoch, 17. Jänner, ab 19 Uhr in Bürs statt. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Machbarkeitsstudie gestartet

Nach positiv verlaufenen Vorabklärungen dies- und jenseits der Grenze haben die acht Vorarlberger Gemeinden St. Gallenkirch, Tschagguns, Vandans, Brand, Bürserberg, Bürs, Nenzing und Frastanz Ende des vorigen Jahres grünes Licht für erste Schritte auf dem Weg zum „Internatio-



Der erste Infoabend samt Workshop zum Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“ findet am Mittwoch in Bürs statt.

STAND MONTAFON/MAIER

nenal Naturpark Rätikon“ gegeben. Zusammen mit dem Land Vorarlberg finanzieren sie eine Machbarkeitsstudie, die die Entscheidungsgrundlagen für die Errichtung eines Naturparks bereitstellen soll. Dieses Dokument wird von der Forschungsgruppe für Tourismus und Nachhaltige Entwicklung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) erarbeitet.

Meinungen einholen

Die Machbarkeitsstudie wird Natur- und Landschaftswerte untersuchen, genauso wie mögliche

Entwicklungsinhalte, die Akzeptanz, die Finanzierbarkeit und die langfristige Sicherung des Naturparks. Im Rahmen der Abklärungen werden potenziell betroffene und beteiligte Akteure und Körperschaften im zukünftigen Parkgebiet informiert und eng in die Erarbeitung einbezogen.

„Eine breite Abstützung und ein transparenter Prozess sind unerlässlich – schließlich muss die Bevölkerung entscheiden, ob sie einen Naturpark mittragen will oder nicht“, schildert der Montafoner Landesrepräsentant Bürgermeister **Herbert Bitschnau**

aus Tschagguns als Sprecher der Vorarlberger Rätikon-Gemeinden.

Interessierte bitte anmelden

Im Lauf der nächsten eineinhalb Jahre finden im Zuge der Machbarkeitsstudie verschiedene Informationsveranstaltungen und Workshops für Interessierte aus verschiedenen Bereichen (Land- und Alpwirtschaft, Jagd und Forst, Tourismus, Naturschutz, Handel und Gewerbe, Bildung und Kultur) statt. Zusätzlich werden Positionen und Meinungen mit Befragungen und Interviews eingeholt. Der Auftakt, der kommenden Mittwoch um 19 Uhr in der Unesco-Mittelschule Bürs erfolgt, informiert in einem ersten Teil über das Projekt. Im zweiten Teil können dann die Anwesenden im Rahmen eines Workshops ihre Ideen und Standpunkte einbringen. Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung per Mail an sekretariat@imwalgau.at ersucht.



Aktuelle News rund um das Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“ online auf der Informationsplattform unter www.raetikon.net.

vorarlberg ORF.at Bregenz: 0,9 °C Live: Radio Vorarlberg

Fernsehen TVthek Radio Debatte Österreich Wetter IPTV Sport News ORF.at im Überblick


Ganz Österreich **V**

Großes Interesse an Diskussion über Naturpark

Für die mögliche Errichtung eines Naturparks Rätikon wird derzeit eine Machbarkeitsstudie erstellt. Die Beteiligung am Diskussionsprozess sei enorm, hieß es bei einer Informationsveranstaltung am Mittwochabend in Bürs.

In Vorarlberg, Liechtenstein und der Schweiz wird über einen grenzüberschreitenden „Naturpark Rätikon“ nachgedacht. Naturschutz und regionale Wirtschaft sollen damit gleichwertig gefördert werden.

Beitrag aus [Vorarlberg heute, 18.01.2018](#)



Dieses Video ist nicht mehr verfügbar.

Naturpark Rätikon: Finanzideen gesucht

In Vorarlberg, Liechtenstein und der Schweiz wird überlegt, einen grenzüberschreitenden Naturpark Rätikon einzurichten. Ziel eines solchen Naturparks ist der Schutz der Natur und auf innovative Weise

Beim Diskussionsabend in Bürs war der Saal voll. Es sei ein fulminanter Start gewesen, sagt Birgit Reutz von der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften. Sie begleitet den Prozess. Die Beteiligung und die eingebrachten Projektideen seien enorm, nun werde man diese Daten weiter verarbeiten. Dabei handle es sich nicht um eine einmalige Momentaufnahme, sondern es würden weitere Meinungen eingeholt werden.

„Nicht touristisch verkitschen“

Ein Naturpark würde ein großes Vermarktungspotential bieten, sagt Kerstin Biedermann-Smith von der Alpenregion Bludenz. Mit einem Naturpark hätte man mehr Aufmerksamkeit und es wäre eine Internationalisierung gegeben, so die Tourismusmanagerin.

Es gebe viele kulturelle Gemeinsamkeiten zwischen den beteiligten Regionen, so Kulturwissenschaftler Michael Kasper. Man müsse jedoch aufpassen, dass die kulturellen Traditionen authentisch vermittelt und nicht „touristisch verkitscht“ werden.

Die Machbarkeitsstudie soll 2019 fertig sein. Dann werden die Rätikon-Gemeinden entscheiden, ob sie einen Naturpark haben wollen.

18.01.2018 [mehr Vorarlberg-News](#)

Social-Media-Dienste aktivieren [f](#) [t](#) [g+](#) [i](#)

Kontakt Impressum/Offenlegung **ORF**